

# Mindestlohn

GewerkschaftsGrün Hessen und LAG Soziales Hessen

20.9.2008

[Wolfgang@Strengmann-Kuhn.de](mailto:Wolfgang@Strengmann-Kuhn.de)

[www.strengmann-kuhn.de](http://www.strengmann-kuhn.de)

# Gliederung

- Ziele eines Mindestlohns
- Ausgestaltung eines Mindestlohns
- Ökonomische Wirkungen (theoretisch und empirisch)
- Politische Schlussfolgerungen: Vorbild Großbritannien

## Ziele von Mindestlöhnen

- **Bedarfsgerechtigkeit:** Der Lohn sollte so hoch sein, dass mensch davon leben kann
- Lohn sollte ein Mindestniveau nicht unterschreiten
  - **Leistungsgerechtigkeit**
  - **Schutz vor Ausbeutung und Lohndumping**
- **Geschlechtergerechtigkeit:** Verringerung des *gender wage gaps*

# Ausgestaltung eines Mindestlohns

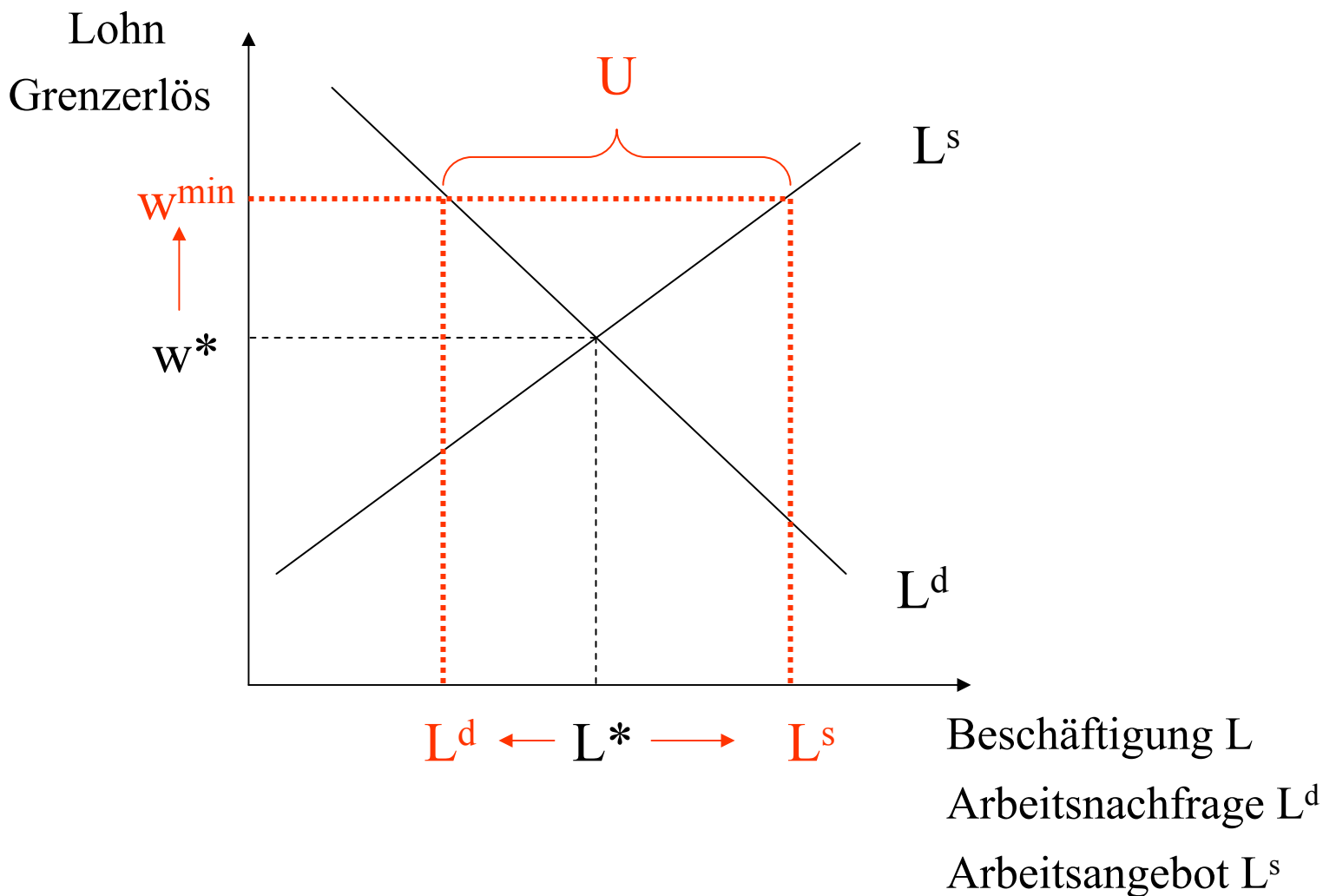
- wessen Bedarf soll gedeckt werden?  
„Der Lohn eines Arbeitnehmers soll ausreichen, sich und seine Familie zu ernähren“ (?)  
→ nein
- auch bei Teilzeiterwerbstätigkeit?
- Stundenlohn oder Monatslohn?
- **Mindestlohn sollte ein für alle geltender Stundenlohn sein, der bei Vollzeiterwerbstätigkeit zu einem Nettolohn führt, der über der Armutsgrenze liegt.**

# Ökonomische Wirkungen von Mindestlöhnen I

Behauptung:

- *„Entweder der Mindestlohn ist zu niedrig, dann hat er keine Wirkung oder er ist zu hoch, dann hat er negative Beschäftigungswirkungen“*
- Gilt für ein sehr einfaches makro-ökonomisches neoklassisches Modell
- Frage: Gilt das auch empirisch?

# neoklassisches Standardmodell des Arbeitsmarktes



## Empirische Ergebnisse

- zahlreiche Studien für verschiedene Länder mit unterschiedlichen Methoden
  - uneinheitliche Ergebnisse
  - häufig negative, aber sehr kleine Effekte
  - in den letzten Jahren eine Reihe von Studien mit nicht signifikanten Effekten oder sogar (kleinen) positiven Beschäftigungseffekten

## Neuere empirische Ergebnisse (seit 1990)

	negativer Effekt	widersprüchlich	nicht signifikant oder positiv
Frankreich	1	1	3
Griechenland		1	
Kanada	1	1	
Kolumbien	1		
Mexiko			1
Neuseeland	2	1	
Österreich	1	1	1
Großbritannien			3
USA	9	2	7
<b>Summe</b>	<b>15</b>	<b>7</b>	<b>15</b>

## Ökonomische Wirkungen II

- **Monopson-Modelle** (Marktmacht der Arbeitgeber → können Lohn drücken → bei steigendem Lohn Anstieg des Arbeitsangebots)
- **Effizienzlohntheorien** (Produktivität ist positiv von der Lohnhöhe abhängig)
- **dynamische Modelle** (mit Anpassungen über die Zeit)
  - Bildung, Weiterbildung
  - technische Innovationen und Investitionen
- **kreislauftheoretische Modelle:** Mindestlohn → höhere Nachfrage auf dem Gütermarkt → höhere Produktion → höhere Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt → höhere Beschäftigung

# Ökonomische Wirkungen III

positive Beschäftigungswirkungen *können* entstehen durch:

- steigendes Arbeitsangebot, insbesondere von Frauen
- steigende Produktivität, Effizienzverbesserungen
- steigende Nachfrage

Anpassungsmöglichkeiten, nach Einführung eines Mindestlohns:

- a) Preis  $\uparrow$
- b) Produktivität  $\uparrow$  (durch Bildung und Weiterbildung, technische Innovationen, Investitionen, Effizienzverbesserungen)
- c) Gewinn  $\downarrow$
- d) wenn a-c nicht möglich  $\Rightarrow$  Entlassung

# Schlussfolgerungen

## 1) Höhe

- Höhe mit ökonomischem Sachverstand und Augenmaß festlegen
- unter Einbeziehung von Gewerkschaften, Arbeitgebern, Wissenschaft (unabhängig von der Regierung)

## 2) Anpassungen der Unternehmen und anderer Wirtschaftssubjekte ermöglichen!

- frühzeitig ankündigen

## 3) Wissenschaftlich begleiten/ evaluieren

### → Vorbild Großbritannien

- Erreichung der Ziele eines Mindestlohns ohne negative Beschäftigungswirkungen möglich

**Vielen Dank für die Aufmerksamkeit !**